



careernetwork



POSITIV DENKEN

Barbara Wiesinger, Monster, ortet wieder Optimismus am Arbeitsmarkt

Seite 81



NEGATIVE ERFAHRUNGEN

Peter Aigner, Aigner PR, über die Folgen der Krise und die Zeichen der Zeit

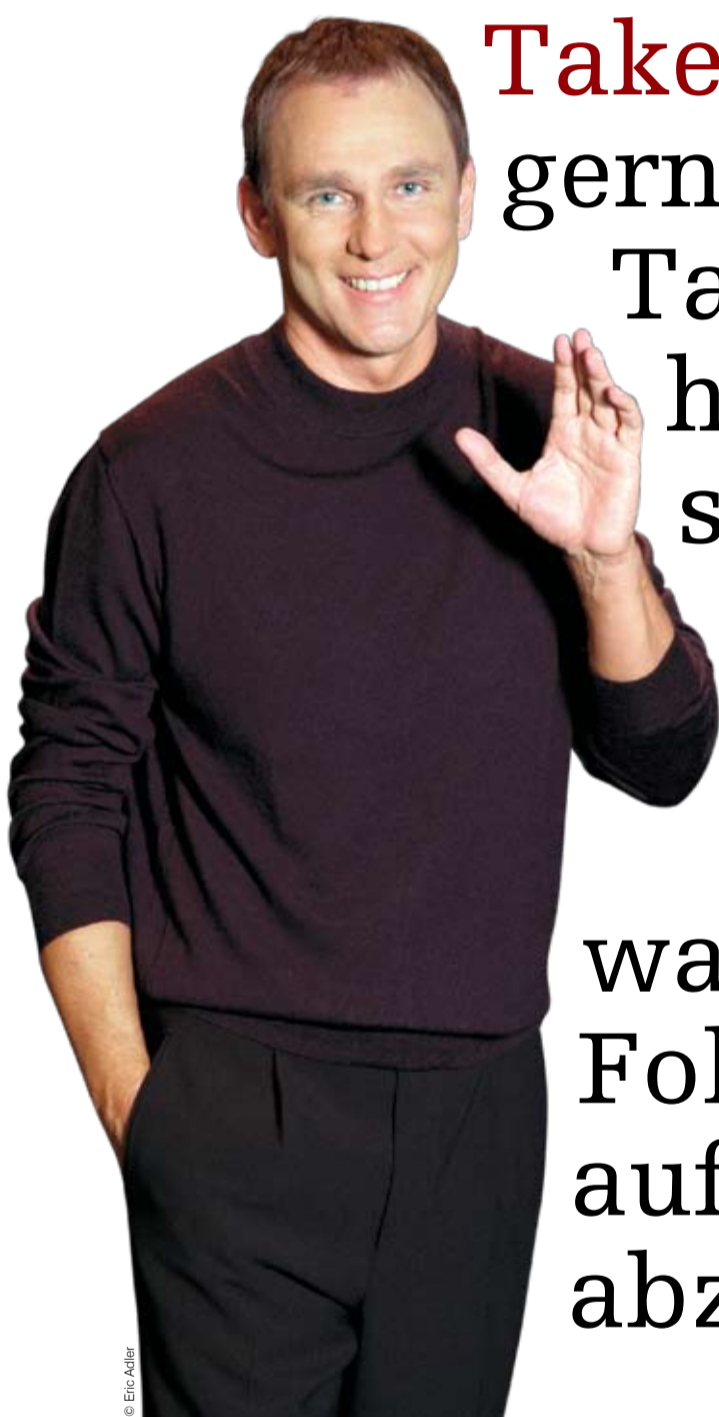
Seite 83

AUFSTEIGER

GEORG DUM, BCG

© BCG

Wie man natürlich in das Coachsein wächst



Take-off Eric Adler liest gerne Donald Duck-Taschenbücher und hätte gerne Hub-schrauberstunden auf Krankenschein.
Schiefelage Die Arbeiterkammer warnt davor, die Folgen der Krise auf die Arbeitnehmer abzuwälzen.



© KMU Akademie

DOKTOREHRE

Die KMU Akademie & Management AG holt den Harvard-Titel DBA nach Österreich und erklärt, was er bringt.

Seite 79

GUTE MITARBEITER FINDET MAN ÜBERALL IM INTERNET. DIE RICHTIGEN FINDEN SIE BEI MONSTER.

Die Suche nach den Richtigen ist viel einfacher, wenn sie leicht zu finden sind. Deshalb hat Monster die Funktionen für Bewerber erweitert, damit sie noch schneller und zielgerichteter einen Job finden, der zu ihnen passt. Zum Beispiel in Ihrem Unternehmen. Finden Sie die richtigen Kandidaten – mit Monster.

monster.at

Ihr neues Leben ruft





Rund 50.000 Teilnehmer konnte er ihm Bereich Sozialkompetenz bereits „bekehren“. Von Gott gegeben war dieses Talent aber nicht, wie Eric Adler gegenüber **medianet** erzählt.

© Eric Adler (2)

„Harte Hunde reden nicht“

Wien. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* bezeichnete ihn als einen der wenigen „natürlich gewachsenen Coaches“ im deutschsprachigen Raum – und ein Blick auf den Lebensweg von Eric Adler bestätigt dieses Urteil: Denn von Gott gegeben ist der Erfolg des – von Sportlern, Politikern, und Wirtschaftsbossen gleichermaßen gebuchten – Sozialcoaches keinesfalls.

Vielmehr musste sich Adler mühsam von ganz unten nach oben kämpfen, wie er gegenüber **medianet** verrät: „Ich bin bei Menschen aufgewachsen, die über nur sehr wenig soziale Kompetenzen verfügt haben. Insofern war ich die ersten 17 Jahre meines Lebens ziemlich mies dran“, erinnert er sich an seine Kindheit und ergänzt selbstkritisch: „Dann geschah etwas an und für sich leider Logisches: Die nächsten rund 17 Jahre meines Lebens waren all jene Menschen ziemlich mies dran, die mit mir zu tun hatten. Denn wenn man keine Sozialkompetenz vermittelt bekommt, dann hat man eben auch keine.“

1985 – Adler war gerade 20 Jahre alt – war wohl negativer Höhepunkt und Wendepunkt zugleich: Er versah gerade seinen Dienst als Polizist, als zu Weihnachten die

Abu Nidal-Gruppe einen Anschlag auf den Flughafen Schwechat verübte. „Ich verkraftete einfach nicht, was ich da sah. Tote, Verletzte schreiend vor Schmerzen, weinende Kinder, die nach ihrer toten Mutter rufen ... und alles, was man uns seitens der Polizei nach dem Einsatz sagte, war: ‚Nehmt euch einen Tag frei.‘ Es galt einfach die Devise: ‚Harte Hunde reden nicht‘“, schildert er das dramatische Erlebnis, das zur sofortigen Kündigung bei der Polizei führte.

Abgebrochene Brücken

„Ich brach alle Brücken hinter mir ab und konnte sehr lange mit niemandem über dieses Thema reden. Aber durch dieses Ereignis entstand mein Interesse für Psychologie, für Persönlichkeitsentwicklung. Damals begann mein heutiger Weg“, zieht er rückblickend auch Positives aus den Erfahrungen.

In einem Schwung ganz nach oben ging es aber auch dann nicht für Adler: In seinem neuen Job als Verkäufer heimst er zwar schnell erste Erfolge ein, doch seine nächsten – teils übermütig eingeschlagenen – Berufsstationen als Filmproduzent und als Showmaster bei

einem Privatsender enden in einem finanziellen Flop.

Wieder bricht er alle Brücken ab und geht 1997 auf Vermittlung eines Freundes als Personalcoach in das Hacienda Resorts in Puerto Plata: „Meine Aufgabe bestand darin, einige Stunden am Tag für das Personal da zu sein, dafür erhielt ich freie Kost und Logis. Den Rest der Zeit verbrachte ich damit, Erfolgsbücher und psychologische Studien durcharbeiten, um Gesetzmäßigkeiten zu entdecken. Knapp 800 Werke waren es insgesamt in diesem Jahr.“ Als verlorene Zeit will er den Trip in die Dominikanische Republik aber nicht abstempeln: „Mein Aufenthalt in Puerto Plata war ein sehr wichtiger Puzzleteil meiner Karriere, denn dort begann das zu reifen, was heute die ‚Adler Social Coaching-Methode‘ ist.“

Und diese Methode brachte ihn dorthin, wo er jetzt ist – zum gut gebuchten „natürlich gewachsenen“ Erfolgscoach: Rund 50.000 Teilnehmern auf seinen Vorträgen, Seminaren und Workshops vermittelte er mittlerweile sein Know-how im Bereich Soziale Kompetenz. Ganz hoppalafrei verlief dieser Aufstieg aber nicht: „Ein Unternehmen hatte mein Coaching-Kabarett für

eine Firmenveranstaltung gebucht. Mein Flieger hatte Verspätung und die Veranstaltung lief bereits, als ich beim Hotel ankam. Mit einem ‚Es warten schon alle auf Sie‘ wurde ich hinter die Bühne geführt, von wo aus ich strahlend durch den Vorhang ging und unverzüglich mit meiner kabarettistischen Darbietung begann. Es wäre auch gar nicht so schlecht gelaufen, wäre es nicht ein Ärztekongress zum Thema künstliche Gelenke und ich einfach im falschen Vortrag gewesen“, erinnert er sich schmunzelnd an diesen Faux Pas.

„Nutzt eh nix“

Sein Coaching-Kabarett „Nutzt eh nix“ bezeichnet Adler als sein Lieblingshobby. Doch kann er mit einer noch weit ungewöhnlicheren Freizeitbeschäftigung aufwarten – Helikopter fliegen: „Volle Konzentration auf die Tätigkeit, völliger Abstand zu allem anderen und wenn das Wetter passt und du die Maschine gut in der Hand hast: einfach losgelöst über den Wolken schweben. Diese Möglichkeit sollte es für jeden Manager auf Krankenkassenkosten geben. Es gäbe wesentlich weniger Burnouts“, so Adler abschließend. (jawe)



10 Fragen

AN ERIC ADLER

Als Kind wollte ich immer ... frei sein und weg von jenen Menschen, bei denen ich aufgewachsen bin.

Mein Lebensmotto ist ... jeden Tag lachen, lieben, etwas dazulernen und etwas für den Erfolg auf deinem persönlichen Weg leisten. Dann war es ein guter Tag.

Mein letztes Geld würde ich ausgeben für ... eine Investition, durch die sich mein Geld wieder vermehrt.

Diese Schlagzeile möchte ich über mich lesen ... „Eric Adler, der älteste Mensch der Welt, läuft den Wiener Marathon an seinem 125. Geburtstag in 3 Stunden 42 Minuten.“

Darüber kann ich lachen ... am liebsten über Alltagskomik und oft auch über mich selbst.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe, war ... ein Donald Duck Taschenbuch. Ich liebe die Geschichten aus Entenhausen.

In 20 Jahren werde ich ... genau das Gleiche tun wie heute. Und das zu wissen ist ein gutes Gefühl.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... mit Karl-Heinz Böhm. Einfach, um mal fühlen zu dürfen, was er fühlt, wenn man das bewegen kann, was er bewegt.

Das Auto, das ich fahre, ist ... fünf Jahre alt und ich freue mich darauf, es die nächsten fünf Jahre zu fahren, weil es nun – nachdem das Leasing abbezahlt ist – endlich wirklich mir gehört.

Mein größter Erfolg war ... das „Ja“ meiner Frau, als ich ihr den Heiratsantrag machte.

1965–1990

Eric Adler wurde am 26.8.1965 in Wien geboren und begann nach Pflichtschule, Handelsschule, Bundesheer und österreichischem Innenministerium 1990 seine Laufbahn als Trainer, Speaker, Autor und Coach mit Fokus Sozialkompetenz.

1991–2001

1997 fasste er die Quintessenz der rund 800 erfolgreichsten und anerkanntesten Werke zu den Themen „Zufriedenheit mit sich selbst & Erfolg im Leben“ in „Die 12 Naturgesetze zum Erfolg“ zusammen und entwickelte gemeinsam mit Bildungswissenschaftlern, Psychologen und Pädagogen die Inhalte seiner „neuen Methode“ im Bereich Sozialkompetenz.

2002–HEUTE

2002 brachte er erstmals diese neue Methode zur individuellen Entwicklung der persönlichen „Social Skills“ unter der Bezeichnung „Adler Social Coaching“ heraus. Heute ist er als Mastercoach der „Adler Social Coaching-Methode“ aktiv, vergibt dafür internationale Lizenzen und fungiert als Präsident des „Europainstituts für Sozialkompetenz“.